

<p>Badische Landesbibliothek und Badische Bibliotheksgesellschaft Öffentlichkeitsarbeit Ansprechpartnerin: Reinhilde Kuhn</p> <p>Erbprinzenstr. 15, 76133 Karlsruhe Tel.: (0721) 175-2201, -2250 Fax: (0721) 175-2333 E-Mail: sekretariat@blb-karlsruhe.de</p>	<p style="text-align: right;">Pressemitteilung Nr. 2/2009</p> <p style="text-align: center;">Ausstellung im Ausstellungsraum der Badischen Landesbibliothek</p> <p style="text-align: right;">13.02.2009</p>
---	--

Händel in Karlsruhe

Eine Ausstellung in der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

20. Februar – 18. April 2009

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Mo – Fr 9 – 18 Uhr, Sa 9:30 – 12:30 Uhr

– Eintritt frei –

Am 14. April 2009 jährt sich der Todestag des Komponisten Georg Friedrich Händel zum 250. Mal.

Händel hat zwar Karlsruhe nie besucht, doch gibt es einige Berührungspunkte mit der Residenzstadt:

- Der Komponist wurde am 23. Februar 1685 in Halle an der Saale, der Partnerstadt Karlsruhes, geboren.
- Seit über drei Jahrzehnten ist Karlsruhe neben Göttingen und der Geburtsstadt Halle der jüngste deutsche Händel-Festspielort: das Badische Staatstheater Karlsruhe veranstaltet seit 1978 jeweils im Februar *Händel-Tage*, seit 1985 *Händel-Festspiele*.
- 1983 wurde mit den *Deutschen Händel-Solisten* ein eigenes in historischer Aufführungspraxis musizierendes Festspielensemble gegründet; seit 1986 finden mit einer *Internationalen Händel-Akademie* zeitgleich Meisterkurse in historischer Aufführungspraxis statt. Die *Händel-Gesellschaft Karlsruhe e. V.* wurde schließlich 1989 gegründet und vernetzt die Karlsruher Händel-Aktivitäten.

Das Jubiläum ist Anlass für diese Ausstellung, die sich in zwei Bereiche unter-gliedert. Im ersten Teil werden entlang der verschiedenen biographischen Stationen Händels Handschriften, frühe Drucke und Faksimiles zu Händels Leben und Werk aus den Beständen der Badischen Landesbibliothek und aus den in der Bibliothek beheimateten Sammlungen der „Musikalien der Schlossbibliothek Baden-Baden“ und der „Musikaliensammlung der Fürsten zu Fürstenberg Donaueschingen“ präsentiert. Ergänzt werden diese Exponate durch Leihgaben aus der Universitätsbibliothek Augsburg und der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt.

In einem zweiten Teil werden die Auswirkungen Händels auf die folgenden Jahrhunderte, die Wiederentdeckung seiner Opern für das Theater des 20. Jahrhunderts und die Karlsruher Händel-Institutionen vorgestellt.

Ein zeitloser Europäer

Jeder kennt ihn, den Schöpfer des „Hallelujah“ aus dem *Messiah*, des „Largo“ aus *Xerxes*, der *Feuerwerks-* und der *Wassermusik*. Man stellt ihn sich noch heute gerne vor als „typischen“ Barockkomponisten mit gepudelter Allongeperücke, mit Leibesfülle und kulinarischer Sinnenfreude. Ausgestattet mit einem Berserker-Naturell reiste er nach einem gesundheitlichen Zusammenbruch – von den Ärzten bereits abgeschrieben – zur Kur nach Aachen, kam genesen zurück und sollte gewichtige Teile seines Werks erst noch schreiben. Den *Messiah* komponierte er gar binnen drei Wochen. Diese Anekdoten und Klischees spiegeln jedoch nur einige Facetten des Komponisten Georg Friedrich Händel wider.

Nach Stationen in Halle, Hamburg, Italien und Hannover wirkte Händel in England, reiste mehrfach nach Deutschland und Italien, stets auf der Suche nach neuen Sängertalenten. In seiner Musiksprache vereint er italienische, englische, französische und deutsche Elemente und schuf Werke für vier Konfessionen.

In der englischen Hauptstadt gelang es Händel als Ausländer nicht nur Fuß zu fassen, sondern mit drei Opernunternehmungen, Dutzenden von italienischen Opern und Kirchenmusik sowohl das höfische als auch das bürgerliche Musikleben entscheidend zu prägen.

Später schuf er mit dem englischen Oratorium eine originär englische Musikgattung und traf damit einen nationalen „Ton“. Heute bezeichnen sowohl Engländer als auch Deutsche Händel als „ihren“ Komponisten. Tatsächlich aber war Händel ein Europäer. Händel hat nach Aussage des Musikhistorikers Sir Donald Tovey (1875-1940) mehr komponiert als Bach und Beethoven zusammen, insgesamt über 600 Werke in allen Genres seiner Zeit: 42 Opern, 34 Oratorien, Serenaden und Oden, etwa 100 Kammerkantaten, Instrumentalmusik, darunter die *Feuerwerks-* und *Wassermusik*, Orgelkonzerte, Kirchenmusik, Kammermusik und Musik für Tasteninstrumente.

Händel war darüber hinaus ein erfolgreicher Unternehmer in Sachen Oper und Oratorium, der es verstand, sich künstlerisch schnell auf neue Gegebenheiten einzustellen und auch Niederlagen zu überstehen. Nicht zuletzt durch geschickte Geldanlagen brachte er es zu einem beträchtlichen Vermögen, mit dem er sich im Alter auch karitativ engagierte.

Die historische Aufführungspraxis hat ihren Teil zu einer Wiederentdeckung seines Opernrepertoires beigetragen. Angemessenere Tempi, ein transparenter Orchesterklang und eine sängerisch phantasievollere Gestaltung ermöglichen es, den musikalischen Reichtum, die melodischen und harmonischen Einfälle mit neuem Leben zu füllen, die vermeintliche Formelhaftigkeit der barocken Musiksprache aufzubrechen.

Die Ausstellung ist eine Kooperation der Badischen Landesbibliothek dem Badischen Staatstheater Karlsruhe und der Händel-Gesellschaft Karlsruhe e. V.

Weitere Informationen und ggf. Bildmaterial zur Veranstaltung finden Sie auf unserer Homepage unter: <http://www.blb-karlsruhe.de/blb/blbhtml/aktuelles/aktuelle.html>

Bitte lassen Sie uns ein Belegexemplar zukommen bzw. informieren uns über das Erscheinungsdatum eines Artikels zur oben aufgeführten Veranstaltung in Ihrer Zeitung. Herzlichen Dank.

